



Die dreyzehende Section.

Das I. Capitel.

Von Giffwurzel.

A Giffwurzel.
Bezoardica radix.



E Sie wird aber also gebraucht / man nimmet die Wurzel/so sie zu reinem pulver/vnd gibt dasselbige des Morgens mit ein wenig Weins zuzuricken: aber mit Wasser eingenommen / daß es die grosse Hitze der Fieber lindere.

Das II. Capitel.

Von roht Widerstof.

Roht Widerstof.
Behen rubrum officinarum.



C Arolus Clusius schreibt von dieser Wurzel in tractatu de stirpibus peregrinis & exoticis, daß sie lang/ fast dick vnd knodicht oder löpfficht sey/ an dem obersten Theil gleich/als mit dicken Schüppen zusammen gesetzt/aufwendig schwarz/innwendig aber weiß/ vnd wann sie trucken worden / ist sie hart vnd runglechte: Ober das gewint sie etliche Faseln / welche gemeinlich dünn vnd schmal seynd/so hin vnd wider auß den Wurzeln wachsen/welche bisweilen auch etwas groß werden vnd gar zähe/also daß sie sich gar übel zerbrechen lassen / auß welchen andere knodichte Wurzel wachsen.

Von den Namen.

Unser Author nennet diese Wurzel / Giffwurzel/ die weil sie große Kraft wider das Giff haben sol. Lateinisch Radix bezoardica. [Cyperus longus in odoribus Peruanus, C.B.] Carolus Clusius aber nennet sie Radicem drakenam.

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft der Giffwurzel.

D Es meldet C. Clusius, daß er keinen sonderlichen Geruch an dieser Wurzel habe spüren können: Aber sie sey am Geschmack etwas zusammenziehender vnd truckener Natur/ sonderlich in der erst: Darnach aber wann man sie ein zeitlang künwet / gebe sie ein kleine/doch liebliche Schärffe von sich.

Man schreibt daß diese Wurzel in der Insel Peru, in sehr großem Wehrt gehalten werde / also daß man sie nicht wol könne zu kaufen bekommen: Ihre Blätter sollen ganz giftig seyn/ dargegen aber sol diese wurzel ein Krafft vnd Eigenschafft haben/ nicht allein ihren giftigen Blättern/sondern auch allem andern Giff zu widerstehen/vnd dasselbige aufzureiben/ desgleichen auch das Herz zu stärken vnd zu kräftigen: sonderlich aber sol sie groß Lob wider allerley Giff haben.

W As das rechte Wähen seyt/ darvon ist viel Streits bey den Medicis. Die Araber schreiben/das Behen rubrum bringe Wurzel/ wie die kleine Pastenachen/welche da kunnst seyn/ vnd in einander gestochten/eines guten Geruchs/vnd zähe so man sie künwet.

Andere halten diese Wurzeln seyen nichts anders/ dann das Gewächs/so man Limonium nennet.

Etliche andere schreiben also von den Wähen/daß es zwo Wurzeln seyen/deren die eine weiß sey/ die ander roht. Die weiße Wurzel soll Cardianthemon heißen/vnd bey Dioscoride Oeymastrum: Die ander Wurzel sey roht / ohne Geruch vnd Geschmack. Also auch verstehen andere durch das Behen album, das Polemonium Dioscoridis, welches ein Gewächs seyn soll/mit einer weissen Wurzel / fast einer Ellen lang: Aber das Behen rubrum sey das Tripolium Dioscoridis.

Obbbb # In

A In den Apotheken aber zeigt man die Wurzel so F
dick und knospsicht ist/außerlich vnd innerlich/rotlecht/
mit einer zarten Rinden vmgaben/ganz harte zu kauen.

Von der Natur/Kraft/ vnd Eigenschaften
des roten Widerstoss.

Es schreiben etliche Medici, daß die Wurzel nicht
viel Schaz werch sey/ vnd keinen sonderlichen Ge-
brauch habe: Diemittel es auch gar ein vngewiß Ding
ist mit dieser Wurzel/ so brauchen etliche an statt der-
selbigen die Tormentillwurzel/oder Materwurzel.

Das III. Caput.

Von Costenwurzel.

Syrisch Costenwurzel.

Costus Arabicus vel Syrius.

Costus officinarum amarus.
Bitter Costenwurzel.



Costus Adulterinus.
Dulcis officinarum.



Costus officinarum dulcis.
Süß Costenwurzel.
Indianisch Costwurzel.
Costus Indicus.



Costus molucanus.



Costus alter peregrinus.



D

Costenwurzel. Es werden von dem Auctore vielerley Ge-
schlechter der Costenwurzel fürgestellt / auß wel-
chen die erste Syrisch Costenwurzel genant wird/
diemittel sie auß Syria od Arabia zu vns gebracht wird.

Die ander Art der Costenwurzel/nemmet der Auctor
frembd Costenwurzel. Lateinisch/ Costus Molucanus
oder Molucensis, welche sich den Wurzeln der wilden
Nachschatten vergleichet / eines brennenden Ge-
schmacks/ also/ daß sie auch die Zunge gar sehr erhitzet/
aber gar eines geringen Geruchs: Die ander Wur-
zel so Costus peregrinus alter genant wird/ soll an-
zusehen seyn/ wie ein Rinde eines Baums/ an der Ge-
stalt dem Holderstamm gleich / von Farben aschen-
farb/ vnd etwas rundelecht.

Die dritte Art wird genant Costus officinarum,
vnd ist zweyerley / die eine bitter / die ander aber am
Geschmack süßlecht: Die bitter Costwurzel / ist eines
scharffen vnd niterischen / doch vnfreundlichen Ge-
schmacks/ welche innwendig ein grosses Marck hat/ ist
etwas leicht. Die süß Costwurzel wird also genant/ die-
weil sie keinen sonderlichen Geschmack hat / wie auch
keinen Geruch / ist aber schwerer vnd fester/ dann die
bitter Costwurzel/ ganz krum vnd rundelecht.

Die Indianische Costwurzel beschreibet D. Came-
rarius, daß sie rund sey. bißweilen auch etwas breitelecht
eines Fingers dick/ auch etwas dicker/ etliche krum/ et-

I

K

liche auch gerad/ außwendig rundelecht vñ auffgerissen/
wie die Carlina, von Farben salbroz/ innwendig weiß
vnd luct/ eines guten Geruchs wie die Bepeswurzel.

Matthiolus schreibet/ dz die Costwurzel/ so man in den
Apotheken hat/ nit sey der rechte vnd wahre Costus,
so von Diosc. vnd Plinio beschriben wird/ diemittel der-
selbige so eins charffen vñ beissenden Geschmacks sey
dz er die Haut ansehe/ welches in der Apotheker Costo
nit befunden wird/ der owegen es der rechte vnd wahre
Costus

A Costus nicht seyn könne / auch in der Arzney nit dar- für zu gebrauchen. Er meldet auch/das man den rech- ten wahren Costum vor zeiten auß India, Arabia vnd Syria bracht habe / aber man könne ihne nicht mehr daher bekommen.

(Derhalben wo man den rechten Costum nicht haben kan / soll an statt der beyden Costus, so in den Apotheken/die Pestilenzwurzel Petalices genant/gebraucht werden / wo aber die wahre Costus so allhie Syrisch Costwurzel / oder der so Indtansich Cost- wurzel genant / vorhanden/ soll man diesen gebrau- chen/ vnd nicht Zittwan oder Angelicawurzel.)

B Dioscorides schreibt / der beste Costus soll frisch seyn/weiß/voll/fehl/diltz/eines lieblichen Geruchs/ nit stinckend noch würricht/an Geschmack zanger/scharf vnd beissend auff der Zungen.

Von den Namen.

Costwurzel heist Griechisch *κίσκος*. Arabisch *Chast*. Lateinisch *Costus*.)

Vonder Natur/Kraft/vnd Eigenschafft des Costi.

Die Costwurzel ist einer warmen Natur/sie zer- theilet/machet dünn vnd beisset die Haut auff.

Innerlicher Gebrauch.

Costwurzel in Wein vnd Wermuth getruncken/ ist gut wider die Schmerzen der Brust/wider den Krampff / vnd die Geschwülst so von Winden her- kompt/ (wehret dem tödtlichen Bisse der Schlangen/ vnd tödtet die Bauchwürm.)

Dioscorides meldet auch / das die Wurzel den Harn vnd die menles fürdere vnd auftreibe / sey auch gut wider die Gebrechen der Beermutter.

Das Pulver von der Wurzel mit Wein getrun- ken/treibt zur Unkeuschheit.

Die rechte vnd wahre Costwurzel / ist auch gut wi- der die Gebrechen des Herzens / so von kalten Feuch- ten verursacht werden.

Es kan auch die Wurzel wol gebrauchet werden/ zu den Arzneyen / so zu der kalten verstopfften Leber dienstlich seyn : Desgleichen auch zu der Wasser- sucht/dann sie zertheilet/treibt den Harn/vnd vertreibt die Winde.

Äusserlicher Gebrauch.

Dioscorides schreibt/das diese Wurzel gut sey/ wider das kalte Zittern vnd Beben der nach- lassenden Febern/ wann man sie in Baumöl seudet/ vnd den Rückgrad warm damit schmieret/(vnd So- len an Füßen ein Stund vor des Fiebers ankunfft.)

Desgleichen sey sie auch auff bemeldte weiß gut/ wider die Lame oder verlämbte Glieder/ (welche der Schlag hat gerührt.)

Er meldet auch/wann man die Wurzel mit Ho- nig anstreichet/vertreibt sie die Sprückerlein vnd Wa- sen des Angesichts.

Es wird auch diese Wurzel nützlich vermischet/ vnder die weichende Pflaster. Wie auch zu den Arz- neyen/so wider das Bisse eingenommen werden.

Von Costenöl.

Ess der wahren Costwurzel wird auch ein Del be- reitet/auff solche weiß: Nimb der Costwurzel ein vng/Cassienholz 1.loth/die oberste Gypffel von Majoran vier vng/Leindorfferöl achzehen vng/Wein so viel genug ist/ (laß sie zween Tag vnd Nacht weichen/ darnach so lang in heissem Wasser sieden / biß sich der Wein verzehret hat. Dieses Del ist warmer vnd truck- ner Natur/eröffnet die Verstopffung des Magens vnd der Leber/wie dann auch der Nerven vnd Spann- adern/läßt die Haar nicht bald grau werden/erhält dem Leib seinen natürlichen Geruch vnd die Farb.

Ein gute Salb zu dem halben Schlag: Nimb des Dels von Vibergel/Nautenöl vnd Costenöl / jedes

F zween vng/Spicel/ Petrolei, jedes ein loth/Wachs/ so viel zu einem Sälblein genug ist/mit dieser Salben soll man sich schmieret / nach Geleachenheit des Driß/ auch jederzeit ein wenig Spicium vini darzu nem- men. Wil man diese Salben stärker haben/ so neme man darzu des Dels von Euphorbio, vnd von Pfes- fer jedes ein wenig/ erweicht auch die harte Geschwul- sten/vnd erkarrte Scum vnd Spannaden. Den Rückgrad damit bestrichen / vor dem Fieber/vertreibt den grausamen Frost vnd Schauder desselbigen.

Das IV. Capitel.

Von Gilbwurz.

Gilbwurzel. Curcuma.



Lonicerus schreibt / das die gegenwertige Cur- cuma ein fremde Wurzel sey / vnd werde ge- halten für den Ciperum indicum Dioscoridis, mit welcher Beschreibung sie ganz vnd gar überein tem- me/ dann sie sey dem Imbeer gleich / an Geschmack auch etwas bitter / vnd so man sie künwet/ gibt sie ein Safranfarben Saft / innwendig vnd außwendig ganz gelb/also das man darmit färben kan.

Von den Namen.

Gilbwurzel wird auch genant Seelsuchtwurzel/ die weil sie zu der Seelsucht soll gut seyn. Lateinisch Curcuma, Cyperus Indicus, vnd Terra Merita. [Cyperi genus ex India, C.B.Matth. Fuch. Cype- rus Indicus & Curcuma officinar. Cord.hist. Cluf. Lon.Lob.Cael. Cyperi tertia species vel Indus, A- mat. Curcuma longa & rotunda, Cord.hist. Cype- ris Indica, Gef. cat. Terra merita, Ruel. Ad Lob. ico. Lugd.]

Von der Natur/Kraft/vnd Eigenschafft der Gilbwurz.

Der bittere Geschmack dieser Wurzel gibt zuver- sichen/das sie warmer vnd truckner Natur sey.

Innerlicher Gebrauch.

Wer ein kalten bloßen Magen hat/ der gebrauchte Pulver der Gilbwurz/darzu dann ein solch Magen- pulver kan gemacht werde. Nimb gelblichen Strohlein zerchnuten 11.loth/Ingwer/Caimus/Gilbwurz/redes

HHHH HJ drey

Wurzel
Kraut
Bist
Bauchwurm

Harn treib
Weibzucht

Unkeuschheit
Schrecken
des Herzens

Verstopfte
Leber
Wassersucht

Zittern der
nachlassenden
Fieber

Schlag
Wesen des
Angesichts

Bisse

Verstopfung
der Leber vnd
Nerven

Schlag

Curcuma

Wider Ma

A Drey Quindeln Galjan / Zimwer / jedes anderthalb F
Quindeln / Nage ein L. Quind. Xent / Fenchel / bereiten
Coriander jedes ein Quind. / Kimmich ein Loth /
solche Stück vermische vndereinander / darvon man alle
Morgen ein halb Loth essen kan. Dsi Pulver stär-
cket vnd kräftiger den Magen / verzehret die Bläse
oder Winde desselbigen / wie auch der Därmen / für-
dert vnd hilfft der Dampfung / wehret den aufstei-
genden Dämpffen so das Haupt vnd das Hirn be-
schweren.

Seelsucht. Diese Wurzel mit Saffran vnd Beyrauch ge-
braucht drey Morge. nacheinander / vertribt die
Seelsucht.

Es ist diese Wurzel gar wenig im Gebrauch. Es
wird aber ein Lartwerge oder Trefchen in den Apothe-
ken zugerichtet / Diacurcuma genennet / so zu vielen

**Katte
schwacht
des Magens
Leber vnd
Milch.**

B Schwachheiten gut ist / als nemlich zu den kalten
Schwachheiten des Magens / der Leber / vnd des
Milchs / vnd derselbigen langwtrigen Gebrechen.

Wassersucht.

Es schreibt auch Melues, daß bemeldte Trefchen
nützlich gebraucht werde wider die Wassersucht vnd
böse schenßliche Farb des Leibs / verzehret die böse feuch-
tigkeit im Magen / vnd treibe den Harn fort / lindert
auch den Schmerzen der Nieren / Lenden vnd Blasen.
Sol auß folgende weis bereitet werden.

**Harn treibl.
Nieren vnd
Blasen
schmerz.**

Nimm guten Zimmet / Saffran / Haselwurz / Wi-
binellen oder Pererteinsamen / Emphoamen / Gelber
wilder Kiblen / Eppichsamen / jedes ein Loth /
gute frische Rhabarbara / Beerwurz / frembde Spie /
jedes anderhalb Loth / des rechten Costi Wurzel / fr-
sche Wurzhen / Cassien / Camelschew / Balsambör-
ner / oder darsür die Eubetien / Färberrotzwurzel /
auffgetrocknet / Vermuthsafft / Odermenigsafft /
Balsamöl / jedes ein halb Loth / Calmus / anderthalb
Quint / ein / scharpffen Zimmedren Quind. das Kraut
Scordium, Ceterac / Süßholzsafft / jedes drutthalb
Quindeln / Gummi dragacanis ein Quindeln.

C Die Stück alle sollen nach der Kunst zu Pulver
gestossen werden / auß welchen dann weiche oder harte
Lartwerge bereitet werden.
Es wird aber noch ein kleinere von den Alten be-
schrieben / so Diacurcuma minor genennet / so eben
solcher maß zu gebrauchen / wird also bereitet.
Nimm frische frembde Spicanardi / an deren statt
etliche Marien Rasdaicentlum in egypten Ge-
wicht nehmen / der Ninden Cassie lignee, Wurzhen /
Zimmet / Saffran / Camelschew / der Wurzel Costi /
scharpffen Zimmet / jedes ein Loth / stoff zu reinem Pul-
ver / bereit darsür ein Lartwerge oder Tofflein / weil
aber das Pulver fast bitter / wird zu einem Pfund
Zucker sechs Quindeln des Pulvers genommen zu
den Tofflein.]

**Das V. Capitel.
Von Galgan.**

Galgan. Es Galgans seyn zwey Geschlecht: groß
vnd klein. Der klein Galgan wird beschrie-
ben / daher wo Spannen hoch aufwachse /
E welches Blätter den Wurzhen Blättern gleich seyn /
die Wurzel ist dünn / trumb vnd knodicht / imwen-
dig vnd außwendig Purpurroth / eines scharpffen /
beißenden vnd brennenden Geschmacks / wie der Psef-
fer / vnd eines guten Geruchs.

Der grosse Galgan hat eine gröbere vnd dickere
Wurzel / so fast zweyer Ellen hoch aufscheyt / mit sp-
zigen Blättern / seine Wurzel ist dick vnd knospicht /
an Kräfften viel geringer dann die kleine / an der Farb
etwas röcher / doch nicht so woltrichend. Derowegen
auch die kleine der grossen weit vorzuziehen wird. Die
Prob des besten Galgans ist / daß er schwarz sey / satt-
roth / woltrichend / vnd an Geschmack sehr scharpff.
Matthiolius schreibet / daß etliche Landstrichter die

Großer Galgan. Galanga major.



Kleiner Galgan. Galanga minor.



Wurzel des wilden Galgans winden / heißen sie in
Cina vnd Pfeffer / vn. vertauschs darnach für Gal-
gan. Aber dieser Vertug werde gespüret / wann man
die äußerste Rinde an der Wurzel abschabet / alsdann
hat sie in der Mitten keine Schärpffe / wie der Galgan
haben sol.

Von den Namen.

Galgan wird Lateinisch genennet Galanga. [I. Ga-
langa major, C.B. Matth. Cord. hist. Ad. Lon.
Lob. Cael. Lugd. cralla, Amac. Acorus seu Galanga
major, Fuch. comp. Corn. II. Galanga & Galanga
minor offic. C.B. Galanga, Ruel. Brassau. Mund.
Gef. ut: Officin. Cael. minor, Matth. Cord. hist.
Fuch. comp. Corn. Ad. Lon. Lob. Lugd. Ger. Ga-
langa Indica, Amac.] Arabisch Calneqam.

**Von der Natur / Krafft vnd Eigenschaften
des Galgans.**

Galgan ist warm vnd tructen im dritten Grad / wie
solches auß dem scharpffen vnd beißenden Ge-
schmack abzunehmen ist. Er erwärmet / zertheilet / ver-
schreit / macht dünn vnd cröffnet.

